

XXII. GP-NR

244/J

2003-03-26

ANFRAGE

der Abgeordneten Lunacek, Freundinnen und Freunde

an den Bundesminister für Finanzen

betreffend Berücksichtigung des Fairen Handels im öffentlichen Beschaffungswesen

Die Fair-Trade-Produkte stellen eine nachhaltige und soziale Produktion in den Mittelpunkt, daher gilt der Faire Handel als Referenzbeispiel für nachhaltige Entwicklung. Der europäische Fair Trade Sektor importiert Produkte von 800 000 Erzeugerfamilien aus 45 verschiedenen Entwicklungsländern und verbessert dadurch nicht nur die Lebensbedingungen von 5 Millionen Menschen in wirtschaftlicher Hinsicht, sondern leistet auch einen direkten Beitrag zur Demokratisierung, zur gleichberechtigten Einbindung von Frauen in die Produktion, zum nachhaltigen und umweltverträglichen Wirtschaften und zur Einführung und Einhaltung arbeitsrechtlicher Mindeststandards in Entwicklungsländern.

Die öffentliche Hand sollte daher aus Gründen der Vorbildwirkung und als wichtiger Impulsgeber diese Produktionsformen fördern und Fair Trade-Produkte in der öffentlichen Beschaffung berücksichtigen. Dem Parlament wurde von der Bundesregierung bereits ein Bericht vorgelegt, wonach die Beschaffung von fair gehandeltem Kaffee durch öffentliche Stellen bis zu einem Auftragsvolumen von 138.078 Euro pro Ressort möglich ist. Für den fairen Handel ergeben sich damit in Österreich wichtige neue Marktperspektiven.

Die unterfertigten Abgeordneten stellen daher folgende

ANFRAGE:

1. Befürworten Sie die Förderung von ökologisch und fair gehandelten Produkten durch das öffentliche Beschaffungswesen?
2. Was unternehmen Sie in Ihrem Ressort, um alle Möglichkeiten zur Förderung des Fairen Handels auszuschöpfen?
3. Inwiefern berücksichtigen Sie fair gehandelte Produkte im Beschaffungswesen (z.B. bei öffentlichen Ausschreibungen) Ihres Ressorts?
4. Inwiefern unterstützen Sie bei der Beschaffung von Repräsentations- und Bewirtungsmitteln (einschließlich größere Veranstaltungen mit Repräsentationscharakter) fair gehandelte Produkte?

5. Im Falle der Bewirtung von Gästen durch Catering-Firmen besteht auch die Möglichkeit, auf Getränken aus fairem Handel zu bestehen. Machen Sie von dieser Möglichkeit Gebrauch bzw. werden Sie künftig darauf hinwirken?
6. Wieviel Kaffee, Tee und Orangensaft wurde von Ihrem Ressort seit 2000 jährlich angekauft, wieviele Kosten wurden dafür aufgewendet und wieviel Prozent des Kaffee-, Tee- und Orangensaftbezugs stammen aus fair gehandelter Produktion?
7. Werden Sie die gegenständliche Anfrage zum Anlaß nehmen, die Beschaffungsstellen nachgeordneter Dienststellen Ihres Ressorts über das Angebot an fair gehandelten Produkten zu informieren und diese Dienststellen zum vermehrten Ankauf solcher Produkte anweisen? Wenn ja, welche Stellen und in welcher Form?

J. Pen-Juliese

